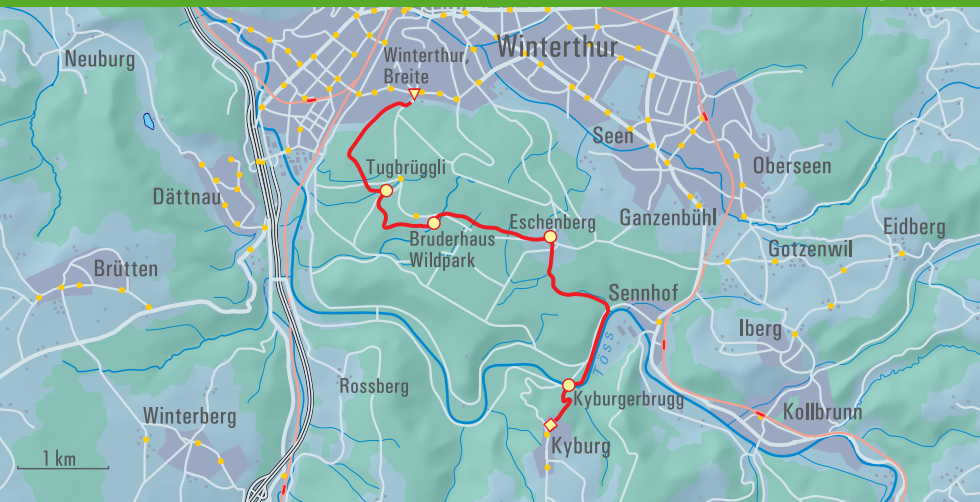


Von der Stadt durch den Wald auf die Kyburg

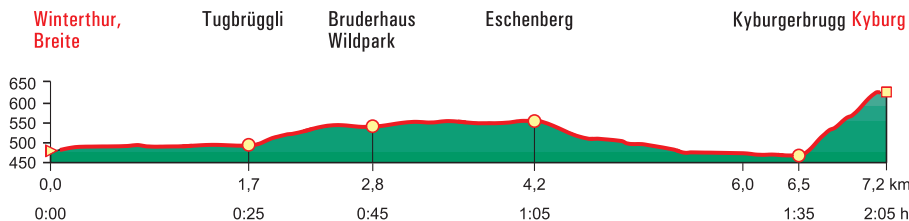


Winterthur, Breite > Kyburg

	Winterthur, Breite	0 h 00 min	
	Tugbrüggli	0 h 25 min	
	Bruderhaus Wildpark	0 h 45 min	
	Eschenberg	1 h 05 min	
	Kyburgerbrugg	1 h 35 min	
	Kyburg	2 h 05 min	

Wanderung

	tief
	2 h 5 min
	7,2 km
	230 m
	80 m
	216T Frauenfeld



© Schweizer Wanderwege





Wölfe und Fichten, Ritter und Türme

Zu Beginn dieser abwechslungsreichen Wanderung durch das einstige Kyburger Jagdrevier verläuft der Weg entlang des Waldrands und gibt den Blick frei auf die rund hundertjährige Genossenschaftssiedlung der Post- und Verkehrsangestellten, auf Industriebauten und das Sulzerhochhaus. Danach geht es weiter im Wald zum Tugbrüggli über den Mittleren Chrebsbach, dessen Name an die damals noch zahlreich vorkommenden Flusskrebse erinnert. Grössere Tiere erwarten die Wanderer wenig später: Hirsche, Mufflons, Wisente und Wölfe in einem der ältesten Wildparke der Schweiz. Das Bruderhaus war einst Einsiedelei, später Armenhaus und im 19. Jahrhundert Wohnsitz des städtischen Forstmeisters. Von hier geht es hinüber zum einstigen Weiler Eschenberg, wo vor 200 Jahren noch fast 100 Leute wohnten. In den Senken wuchsen die namensgebenden Eschen, heute im aufgeforsteten Wald die Fichten. Von hier ist das Wanderziel ein erstes Mal zu erblicken: das Schloss Kyburg. Um da hinzukommen, geht es wieder durch Tobel und Wald hinunter ins Linsental, wo 1846 eine gedeckte Holzbrücke den einfachen Holzsteg ersetzte, der immer wieder vom

Hochwasser weggespült worden war. Bei Niedrigwasser lädt die Töss ein, die Füsse abzukühlen. Zum Schloss sind es noch 150 Höhenmeter oder rund 420 Stufen. Die «Chilestapfete» ist zugleich beschilderter Waldlehrpfad. Ist man oben angekommen erzählt das Museum im Schloss Kyburg von den Grafen und Landvögten, die denselben Weg einst – wohl meistens mit dem Pferd – nach Winterthur genommen haben. Vom grossen Turm liess Rudolf von Habsburg vor 750 Jahren den Blick über den Eschenberg hinüber zu den Hegauvulkanen, über Irchel, Lägern zum Uetliberg und bis in die Berner Alpen schweifen. In der grossen Burgkapelle befanden sich einst sicher der Reichsapfel und die anderen Insignien des Königs.

Verein «Die Schweizer Schlösser»

INFO

Schloss Kyburg, 052 232 46 64,
www.schlosskyburg.ch
Beizli Bruderhaus, 052 232 75 13,
www.restaurant-bruderhaus.ch
Restaurant Eschenberg, 052 232 54 33,
www.restaurant-eschenberg.ch



Links: Beim Waldlehrpfad sind es noch 150 Höhenmeter, dann ist das Ziel erreicht. Rechts: Schloss Kyburg.
Bilder: Verein «Die Schweizer Schlösser»

